

## VERBUM CUM

## Regula XXXIV.

Ein jeglich Verbum nimmet zu sich den  
was gegeben oder genommen wird. S. 296.

R. 261.

Ich halte ihn vor gelehrt.

Ich schencke dir ein Buch. Ich gehorche dir.

Ich benehme dir ein Theil der Last.

Ich benehme dir die Sorgen.

Einem Geld leihen.

Ich segne dich. Ich fluche ihm.

Ich gehorche dem Vatter.

Süß Holz vertreibet den Husten.

Ich gebe dem Catoni Beyfall.

Du Bübin / hast du den Hock zum Gärtner gesetzt /  
ich schäme mich / daß ich so betrogen bin.

Ich höre in gemein sagen: Die Zeit benehme den  
Leuten ihr Herkleid.

Gott hat die Seel als' einem Herrn und Regenten  
über den gehorsamen Leib gesetzt.

Kleine Diebe hencft man / grosse läßt man lauffen.

Er befließiget sich der Arzney und studiret Tag und  
Nacht.

Ein Bürgermeister rathet der Stadt und verbeut  
dem Volck das Böse.

Der Tugend Weg stehet allen offen: Derowegen  
thue guts den Armen: mißgönne keinem: kom  
den Dingen im Anfang zuvor: schone der Klei-  
nen: sey den Eltern gehorsam: das übrige be-  
fehle Gott.

Reg.